



BERUFLICHE BILDUNG: WELCHE KONZEPTE HAT DIE POLITIK?

Deutschland und die IHK-Unternehmen brauchen heute und in Zukunft eine leistungsfähige Berufliche Bildung, die laut Koalitionsvertrag gestärkt werden soll. Wie aber muss sie organisiert werden, um die Bedarfe der Betriebe (weiterhin) zu erfüllen und attraktiv für junge Menschen zu sein? POSITION hat bei Politikern nachgefragt – Antworten auf den folgenden Seiten

Foto: © pixabay

▲ Sieben Parteien und sechs Fraktionen sitzen im Deutschen Bundestag

DIE POSITIONEN DER IM BUNDESTAG VERTRETENEN PARTEIEN



ALBERT RUPPRECHT
Bildungs-,
Schulpolitischer
Sprecher der
Bundestagsfraktion



„Die Union setzt auf die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung. Wir haben daher im Koalitionsvertrag einen Berufsbildungspakt zur Modernisierung und Stärkung der beruflichen Bildung verankert. Dieser reicht von der flächendeckenden Berufsorientierung bis hin zum Ausbau der höheren Berufsbildung.“

Wir stärken regionale Ausbildungsmärkte durch die Mobilisierung der Akteure vor Ort. Wir bauen Hilfen für stärkere und schwächere Jugendliche weiter aus.

Wir erhöhen die Attraktivität von Berufslaufbahnen mit einem Innovationswettbewerb in der beruflichen Bildung.

Und wir fokussieren uns auf die Digitalisierung – bei den Berufsschulen, den überbetrieblichen Ausbildungsstätten und der Weiterbildung von Ausbildern.

Das ist ein starkes Maßnahmenbündel für eine noch attraktivere berufliche Bildung.“

PROFIL IM WEB



OLIVER KACZMAREK
Bildungs-,
Schulpolitischer
Sprecher der
Bundestagsfraktion



„Die SPD-Bundestagsfraktion bekennt sich zur Fortführung der Allianz für Aus- und Weiterbildung. In der kommenden Wahlperiode werden wir das Berufsbildungsgesetz novellieren.“

Um die Attraktivität der beruflichen Bildung zu stärken, wollen wir die Berufsorientierung an allen allgemeinbildenden Schulen der Sekundarstufe stärken. Die Einführung einer Mindestausbildungsvergütung ist für uns ein Erfolg, der die berufliche Bildung wertschätzt. Weiterhin wollen wir mit einem Berufsbildungspakt den Lernort Berufsschule stärken und fit machen für die Digitalisierung.

Die Passgenauigkeit auf dem Ausbildungsmarkt wollen wir verbessern. Dazu sind unter anderem verbesserte Mobilitätshilfen vorgesehen.

Gleichzeitig wollen wir durch Wettbewerbe Akteure vor Ort mobilisieren und regionale Ausbildungsmärkte stärken. Insgesamt gilt es, mehr Unternehmen – insbesondere kleinere Betriebe – für die berufliche Ausbildung zu gewinnen.“

PROFIL IM WEB



GÖTZ FRÖMMING
Bildungs-,
Schulpolitischer
Sprecher der
Bundestagsfraktion



„Ich sehe nicht, dass wir am System der dualen Ausbildung etwas ändern müssen. Der Dualismus zwischen Schul- und Werkbank hat sich bewährt. Mittlerweile wird er von vielen Ländern kopiert. Was wir jedoch brauchen, ist eine größere Würdigung nichtakademischer Berufe und Ausbildung: 2017 brach fast jeder Dritte in Deutschland sein Studium an einer (Fach-)Hochschule oder Universität ab. Dagegen blieb von den rund 500.000 Ausbildungsplätzen in Deutschland fast ein Zehntel unbesetzt. Ursache für die geringen Berufsausbildungszahlen ist jedoch nicht allein fehlendes Interesse. Zahlreiche Lehrstellen können schlicht aus Mangel an qualifizierten Bewerbern nicht besetzt werden. Wir müssen daher an unserer schulischen Bildung etwas Grundlegendes ändern, vor allem in den sogenannten MINT-Fächern; zum anderen müssen wir vermitteln, dass ein ‚Master‘ von der Universität nicht weniger beachtenswert und genauso wichtig für die Gesellschaft ist, wie ein ‚Meister‘ von der Handwerkskammer. Darüber brauchen wir eine breite Diskussion.“

PROFIL IM WEB



NICOLA BEER
Bildungs-,
Schulpolitische
Sprecherin der
Bundestagsfraktion



„Unser Exportschlager berufliche Ausbildung – gerade das duale System – ist Gewähr für Fachkräfte auf höchstem Niveau und Durchlässigkeit des Bildungssystems.“

Bei uns aber sehen zu viele ein Hochschulstudium als den einzig wahren Bildungsweg an. Es herrscht Mangel an Fachkräften mit einer Lehre. Wir müssen die duale Ausbildung auch bei uns wieder attraktiver machen:

1. Modernisierung der Berufsbilder aus der Praxis heraus, statt staatliche Vorgaben und Eingriffe.
2. Bessere Ausstattung auch bei den digitalen Möglichkeiten, um z.B. Arbeitstechniken von internationalen Spezialisten zu lernen, ohne den Arbeitsplatz verlassen zu müssen.
3. Eine Exzellenzinitiative analog der an den Hochschulen.
4. Mehr Auszubildende in internationalen Austauschprogrammen wie ‚Erasmus+‘.
5. Elternunabhängiges BAföG. Nur so bleiben wir für unsere Bewerber und im internationalen Vergleich spitze!“

PROFIL IM WEB



BIRKE BULL-BISCHOFF
Bildungs-,
Schulpolitische
Sprecherin der
Bundestagsfraktion



„Viele junge Menschen hängen ohne einen Ausbildungsplatz im sogenannten Übergangssystem fest und können sich ihren Wunsch nach einer guten Berufsausbildung nicht erfüllen. Zahlreiche Ausbildungsplätze bleiben leer, dagegen werden auch zahlreiche Ausbildungsverträge wieder aufgelöst.“

Wir brauchen einerseits endlich einen einklagbaren Rechtsanspruch auf einen Ausbildungsplatz und eine verlässliche Ausbildungsfinanzierung. Daran müssen sich alle Unternehmen beteiligen. Fachkräfte brauchen sie alle, doch die Zahl der Unternehmen, die ausbilden, ist weiter gesunken.

Andererseits muss die Qualität von Ausbildung verbessert werden, das geht u.a. durch die Verankerung einer Mindestausbildungsvergütung, mehr Mitbestimmung der Azubis in den Unternehmen, geeignete Betreuungsschlüssel und ein verbessertes Beschwerdemanagement. All das könnte im Berufsbildungsgesetz besser geregelt werden. DIE LINKE hat dazu bereits in der letzten Legislatur einen umfangreichen Vorschlag im Bundestag vorgelegt.“

PROFIL IM WEB



SIGRID BEER
Sprecherin der
Bundesarbeits-
gemeinschaft
Bildung



„Die berufliche Bildung ist ein ‚Pfund‘, das weiterentwickelt werden muss. Innerhalb der Bildungsgänge und Berufsfamilien sind ‚Innovationsmodule‘ anzulegen, um u.a. Anschluss an die Dynamik der Digitalisierung und den technischen Fortschritt in den Unternehmen halten zu können. Blended Learning trägt auch so dazu bei, berufliche Bildung in der Fläche zu stärken. Eine regionale enge Verzahnung zwischen Berufskollegs, Schulträgern bis hin zu den Hochschulen, Handwerk und Unternehmen ist unverzichtbar. Das Verdeutlichen von Ausbildungskarrieren sowie ‚Hybrid-Modelle‘ wie Duale Studiengänge tragen zur Attraktivitätssteigerung bei. Innovation und Investition sind gefordert, um mehr Menschen für die Ausbildung zu gewinnen, sie zu fördern und die notwendigen Kompetenzen zu entwickeln. Die Heterogenität der Lebenslagen, Bildungsbiografien und Lebensgeschichten fordert die Vernetzung und das Zusammenwirken aller Akteure in der Beruflichen Bildung in Bezug auf didaktische Settings, Lernformate und individuelle Unterstützungsbedarfe.“

PROFIL IM WEB



► IHK-STRATEGIE „BERUFLICHE BILDUNG 2025“ – HANDLUNGSFELDER AUF EINEM BLICK

DAS WILL DIE WIRTSCHAFT

1. Qualität und Attraktivität der Beruflichen Bildung sichern und stärken
2. Für die Berufliche Bildung werben
3. Zielgruppen für die Berufliche Bildung erschließen – innovative Angebote entwickeln
4. Marke IHK-Prüfungen stärken
5. Ehrenamtliches Engagement in der Beruflichen Bildung stärken
6. IHK-Aufstiegsfortbildung stärken – Kombimodelle entwickeln und vermarkten
7. Mischformen beruflicher und akademischer Bildung optimieren und neue Modelle testen
8. IHK-Beratungs- und Serviceangebot ausbauen
9. Leistungsfähige Berufsschulen in den Regionen sichern
10. Digitale Bildung aktiv gestalten

Gekürzt. Die zehn Handlungsfelder der IHK-Organisation aus „Berufliche Bildung 2025“



Vollversammlungs-Beschluss im Internet:
www.dihk.de/berufliche-bildung-2025



► ANSPRECHPARTNER AUSBILDUNGSPOLITIK BEIM DIHK

Markus Kiss
Telefon 030-308-2516
E-MAIL: kiss.markus@dihk.de